

## Besichtigungen, Führungen und Kontakt

Ein Großteil der Objekte kann bei einer Führung in den Räumen des Rechenzentrums der FAU besichtigt werden. Hier findet auch regelmäßig eine Vorführung der Zuse Z23 statt. In den Gängen des Rechenzentrums und des Departments Informatik befinden sich zudem Ausstellungs vitrinen, die jederzeit frei zugänglich sind.

Anfragen für Führungstermine richten Sie bitte per E-Mail an [iser@fau.de](mailto:iser@fau.de) oder telefonisch an 09131 85 - 27027.

Die regelmäßigen Vorführungen der Zuse Z23 werden auf unserer Webseite ([www.iser.fau.de](http://www.iser.fau.de)) bekannt gegeben.

### Kontakt

Edwin Aures  
Sammlungsleiter ISER  
Telefon: 09131 85-27027  
E-Mail: [edwin.aures@fau.de](mailto:edwin.aures@fau.de)

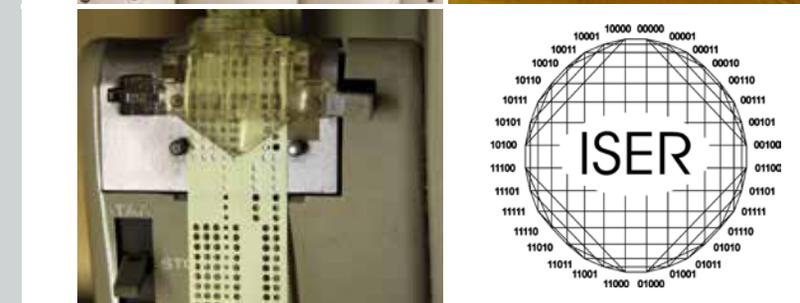
### Anschrift

Informatik-Sammlung Erlangen (ISER) der FAU Erlangen  
c/o Sekretariat Department Informatik  
Martensstr. 3  
D-91058 Erlangen

E-mail: [iser@fau.de](mailto:iser@fau.de)

ISER

Informatik-Sammlung Erlangen





## ISER - Informatik Sammlung Erlangen – Meilensteine der Informations- und Computertechnologie aus 2000 Jahren

Die Informatik-Sammlung Erlangen, kurz ISER, zeigt anhand von einmaligen Exponaten, wie einem Abguss eines römischen Abakus, der Contina Curta, dem berühmten Commodore C 64 und der Zuse Z23 die rasante Entwicklung der Informations- und Computertechnologie von römischer Zeit bis zur letzten Jahrtausendwende.

Den Grundstein für die ISER legte der Vater der Erlanger Informatik, Prof. Dr. Wolfgang Händler, der 1948 aus privatem Antrieb heraus begann Objekte und Unterlagen zur Informatik zu sammeln. Im Jahre 1997 wurden durch Dr. Franz Wolf, den ehemaligen Leiter des Regionalen Rechenzentrums Erlangen (RRZE), und Prof. Dr. Wolfgang Händler die Objekte des damaligen Instituts für Mathematische Maschinen und Datenverarbeitung (IMMD) und des RRZE zur Informatik-Sammlung Erlangen (ISER) zusammengeführt. Ergänzt wird die Sammlung durch Dauerleihgaben des Mathematischen Instituts der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, darunter mathematisch-geometrische Instrumente, sogenannte Analogrechner wie z. B. Planimeter oder harmonische Analysatoren, sowie Tischrechenmaschinen. Viele der Instrumente, Geräte, Schaltteile und Anlagen haben einen starken Bezug zur Erlanger Informatik, was für diese Sammlung ein Alleinstellungsmerkmal darstellt. Anhand der Geräte können den Studierenden, Wissenschaftlern und Besuchern sowohl historische Informationen als auch die sozialen Auswirkungen dieser rapiden Entwicklung der Informations- und Kommunikationstechnologie auf unsere Gesellschaft vermittelt werden.

Das Replik eines römischen Abakus stellt das chronologisch älteste Stück der Sammlung dar. Mit diesem Gerät konnten Additionen und Subtraktionen durchgeführt werden [  ①].

Bereits die Seeleute der Antike waren ab ca. 200 bis 400.n.Chr. in der Lage bei der Kursberechnung auf analoge mathematische Instrumente wie das scheibenförmige Astrolabium zurückzugreifen [  ②].

Die erste mechanische Rechenmaschine der Welt wurde 1623 von Wilhelm Schickard konstruiert, verfügte über einen automatischen Zehnerübertrag und war für Addition und Subtraktion geeignet [  ③].

Dank einer Leihgabe des Mathematischen Instituts verfügt die Informatik-Sammlung über ein Arithmomètre von 1865, eine in Serie gefertigte Vier-Spezies-Maschine. Diese mechanische Rechenmaschinen wurde vermutlich von dem bekannten Mathematiker Felix Klein für Erlangen beschafft [  ④].

Mit dem Fahrzeitenrechner von CONZEN-OTT (1955) und dem Feuerleitrechner der Firma SIGNAAL (1960) sind in der Sammlung auch Beispiele für analoge mechanische Rechenmaschinen vertreten [  ⑤].

Das im wahrsten Sinne des Wortes größte Stück der Sammlung ist die Zuse Z23, die erste elektronische Rechenanlage der Zuse KG in Transistortechnik. Sie wurde 1962 angeschafft und war damit die erste elektronische Rechenanlage an der Universität Erlangen-Nürnberg [  ⑥].

Der 1982 auf den Markt gebrachte Commodore C64 darf natürlich nicht fehlen, ist er doch der bekannteste und meistverkaufte Homecomputer weltweit und steht stellvertretend für die Generation der 8-Bit-Homecomputer [  ⑦].

Der Apple iMac G3 von 1998 repräsentiert neben anderen IBM-kompatiblen PCs die Generation der Personal Computer, die heute in nahezu jedem Haushalt vorhanden sind [  ⑧].

Mit der TM CM-5, die ab 1994 im Institut für Mathematische Maschinen und Datenverarbeitung (IMMD) in Gebrauch war, ist auch die Generation der Parallelrechner in der ISER vertreten [  ⑨].

Die Erlanger Informatiksammlung ist so umfangreich, dass zurzeit nicht genug Ausstellungsflächen zur Verfügung stehen, um die Vielfalt der Sammlung richtig zur Geltung zu bringen. In den Fluren des Rechenzentrums und des Wolfgang-Händler-Hochhauses befinden sich einige Vitrinen, die zu den Öffnungszeiten der Gebäude frei zugänglich sind. Der Großteil der Sammlung ist allerdings nur durch Führungen zu besichtigen, so auch die im neu eingerichteten Ausstellungsraum aufgestellten Geräte und die in den Lagerräumen befindlichen Objekte. Im Online-Katalog der Sammlung ([www.iser.fau.de](http://www.iser.fau.de)) sind allerdings alle Objekte dokumentiert und jederzeit aufrufbar.

Die ISER-Führungen lassen Zeitgeschichte lebendig werden! Ob als Schul- oder Klassenausflug oder im Rahmen eines Firmenevents - lassen Sie sich von den Anfängen des modernen Rechnerzeitalters faszinieren! Erleben Sie Computergeschichte live!